

Die Tausch-Abenteurer

Die fünfköpfige Familie Burger aus Wackersberg wohnt im Urlaub gerne in einem Haus mit Garten. Dafür überlässt sie ihr eigenes Haus fremden Gästen. In Barcelona und London war sie schon.

(1) Bevor Familie Burger in den Urlaub fährt, werden alle Betten im Haus frisch bezogen und Thomas Burger legt den dicken Ordner mit Wanderkarten und Urlaubstipps gut sichtbar auf den Küchentisch. Dann kann es losgehen. Die Nachbarn bekommen noch den Haustürschlüssel überreicht – aber nicht, damit sie die Pflanzen der Burgers gießen. Sie werden die Schlüssel schon bald der Tauschfamilie übergeben, die mal aus Spanien, mal aus Frankreich oder England kommt, um in Deutschland Urlaub zu machen. Und die Burgers? Die sind dann auf dem Weg nach Spanien, Frankreich oder England. Dorthin eben, wo die Tauschfamilie schon die Betten frisch bezogen und einen Zettel hinterlassen hat mit genauen Instruktionen zum Katzenfüttern.

(2) Seit fünf Jahren macht die Familie aus Wackersberg so Urlaub. Über die Plattform *Intervac* findet sie Gleichgesinnte auf der ganzen Welt, die bereit sind, ihr Zuhause für ein paar Tage oder Wochen einzutauschen gegen ein anderes, fremdes und spannendes Heim auf Zeit. „Es ist auch spannend, nicht so genau zu wissen, wo man den Urlaub verbringt“, sagt Basti. Der 17-Jährige war, genau wie seine Schwester Lena, vor allem vom Haus in Barcelona begeistert. „Fünf Minuten zum Strand, fünf Minuten in die Stadt – das war super.“ Und das alles fast umsonst.



11 wer tauscht, wohnt kostenlos in der Urlaubsunterkunft und lässt im Gegenzug andere mietfrei bei sich logieren.

(3) In Deutschland sind rund 300 Mitglieder bei *Intervac* angemeldet. „Wir in Deutschland denken oft noch ein bisschen merkwürdig“, sagt Leoni Günzler, Organisatorin und Ansprechpartnerin für die Haustausch-Community in Deutschland. „Nach dem Motto: In meinem Bett soll kein Fremder schlafen. Dabei haben in einem Hotelbett schon Hunderte vorher geschlafen.“ Günzler ist überzeugte Tauscherin. In ein Hotel geht sie nie.

(4) Zusätzlich zur mietfreien Unterkunft und dem kleinen Abenteuer, in das man sich wagt, wenn man in einem fremden Haus lebt, gibt es von vielen Gastgebern

wertvolle Tipps, die man so nicht im Reiseführer findet. Manchmal darf man sogar ein Haustier auf Zeit pflegen.

(5) Die Burgers zumindest sind zufrieden. „Wir haben unser Haus bisher immer sauber und aufgeräumt wieder vorgefunden“, sagt Heidi Burger. „Nicht mal ein Teller ist kaputt gegangen. Nur einmal hat einem Playmobilmann ein Bein gefehlt.“ Das nimmt der zehnjährige Linus aber sehr gelassen. Schließlich darf er in der Ferienzeit auch mit den Spielsachen anderer Kinder spielen.

naar: www.sueddeutsche.de, 01.09.2017